



Technische Anschaffungen/Voraussetzungen

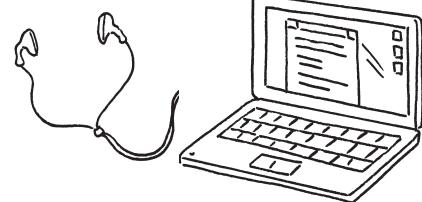
→ MP3-Player/Tablet:

Diese Abspielgeräte haben den klaren Vorteil, dass Kinder damit selbst bestimmen können, welchen Teil des Hörtextes sie anhören wollen: Sie können vor- oder zurückspulen oder das gesamte Stück beliebig oft anhören. Noch dazu sind sie dabei mit dem Gerät mobil.



→ Computer:

Die Schüler*innen können eigene Kopfhörer (mit USB- oder Klinkenstecker) mit in die Schule bringen, diese an die Computer anschließen und dann dort ebenfalls den Hörtrack individuell erarbeiten.



→ Abspielgerät zu Hause:

Wenn Sie frei zugängliches Material aus dem Internet nutzen, können Sie den Kindern auch den Link zum Podcast zur Verfügung stellen, damit diese ihn selbstständig von zu Hause aus individuell erarbeiten können.



→ Adapterstecker:

Mithilfe von Adaptersteckern (sogenannte „Klinken-Y-Adapter“) lassen sich zwei Kopfhörer an einen Kopfhörerausgang eines MP3-Players, Schulcomputers o. Ä. anschließen. Diese Stecker kosten ca. ein Euro pro Stück und sind bei Elektronikversendern erhältlich.



→ Digitales Aufnahmegerät:

Auch die Anschaffung eines digitalen Aufnahmegerätes ist empfehlenswert – sie sind mittlerweile preiswert, für Kinder leicht zu tragen und gut zu bedienen. Damit können die Schüler*innen ihre Ergebnisse festhalten und für mögliche Zuhörer konservieren.



Praxistipps

Weitere sinnvolle Anschaffungen/Tipps:

- Für die Kinder sind Lärmschutzkopfhörer für konzentrierte Einzelarbeitsphasen nützlich.
- Augenbinden für Hörübungen: Mithilfe von Augenbinden oder Tüchern können die Kinder den visuellen Sinn komplett ausschalten und sich auf das Hören konzentrieren.
- Für das Geräuscheraten bastelt man einen Pappaufsteller als Sichtschutz, z. B. mithilfe eines großen, geknickten Kartons.
- Die Kinder können sich bei den Lauschratespielen im Kreis auch einfach nach außen drehen, sodass sie nicht sehen, welches Material im Kreis zum Erzeugen des Geräusches verwendet wird.





Geräusche raten



10 min



1-4



Einzelarbeit



Papier, Stift, entweder Geräusche-Erzeuger (z. B. Filzstift, Wecker, Triangel etc.) und Pappaufsteller/anderer Sichtschutz oder Downloadtrack „Geräusche“ (1:23 min)



in der Umwelt bewusst Geräusche wahrnehmen

Durchführung:

Die Lehrkraft erzeugt nacheinander Geräusche, die die Schüler*innen erraten und auf einem Blatt notieren sollen. Im Anschluss werden die Höreindrücke gemeinsam ausgewertet.

Variante: Schwieriger wird es für die Schüler*innen, wenn sie sich die Geräusche nur einprägen sollen, ohne sie aufzuschreiben. Im Anschluss sollen sie die Geräusche in der richtigen Reihenfolge aufzählen, vorwärts oder aber auch rückwärts.

Beim ersten Erproben dieser Hörübung genügen erfahrungsgemäß fünf bis sieben Geräusche. Sollte die Methode regelmäßig angewandt werden, ist eine Erhöhung der Anzahl sinnvoll. Interessant wird es, wenn ungewöhnlichere Klänge/Geräusche erzeugt werden, die die Schüler*innen nicht sofort erkennen.



Geräusche

Zu hören sind: eine Klospülung, eine Pfeife, ein Baby, ein Schlüssel, eine Flöte, Vogelgezwitscher, Gewitter, ein Auto, ein Wecker und eine Türklingel

Den Geräuschen auf der Spur



45 min



3-4



Einzelarbeit



Papier, Stift



in der Umwelt bewusst Geräusche wahrnehmen

Durchführung:

Die Klasse sucht sich eine belebte Stelle, z. B. die Pausenhalle oder die Aula.

Die Schüler*innen hören eine Weile ruhig zu und nehmen ihre Umgebung hörend wahr.

Bevor sie ins eigene Klassenzimmer zurückkehren, sollen sie eine Liste mit allen diesen Geräuschen erstellen. Im Anschluss werden die Geräusche zusammengetragen und nach bestimmten Kriterien sortiert: angenehm – unangenehm, laut – leise etc.



Auf stumm schalten



20 min



3–4



ganze Klasse



Video (z. B. Filmszene/Nachrichtensendung ohne Ton), Abspielgerät



visuelle Eindrücke interpretieren, Empathie für gehörlose Menschen entwickeln

Durchführung:

Die Schüler*innen sehen eine Filmszene oder eine Nachrichtensendung, bei der der Ton ausgeschaltet wurde. Im Anschluss erklären die Kinder, was gesprochen wurde oder worum es in dem Video ging. Die Kinder erkennen: Um Gesprochenes zu verstehen, nutzen wir unbewusst auch immer optische Informationen: Wir sehen und interpretieren Bewegungen von Lippen, Wangen, Zunge und Kehlkopf des Gegenübers, aber auch generell Körpersprache und Mimik oder visuell nachvollziehbare Handlungsfolgen. Anhand dieser Übung können Schüler*innen auch für den Alltag gehörloser Menschen sensibilisiert werden.

Am Ende wird die Szene noch einmal mit Tonspur angesehen und mit den zuvor gefundenen Lösungen verglichen.

Atomspiel



10 min



1–4



ganze Klasse



Musikinstrument/e



Klänge bewusst wahrnehmen und passende Anweisungen umsetzen

Durchführung:

Ein Kind bekommt das Instrument (z. B. Klanghölzer, Handtrommel), während die anderen Schüler*innen auf unterschiedliche Arten durch den Raum laufen. Sie erhalten dazu von der Lehrkraft bestimmte Anweisungen, z. B.: Lauft, kriecht, schlurft, rennt, schleicht. Das Kind mit Instrument schlägt nach einer von ihm selbstgewählten Zeitspanne auf sein Instrument. Schlägt es das Instrument zweimal, müssen immer zwei Kinder zusammengehen. Schlägt es das Instrument dreimal, gehen drei Schüler*innen zusammen.

Das Spiel kann auch mit Ausscheiden gespielt werden. Dann müssen Kinder das Spiel verlassen, die bei der Gruppenbildung übrig bleiben, da sie nicht schnell genug reagieren. Diese ausgeschiedenen Kinder können gemeinsam mit der Lehrkraft den weiteren Spielverlauf überwachen.



Die Meinungslinie



10 min



1-4



ganze Klasse



ausreichend Platz im Klassenzimmer/Gang, Symbolkarten „Meinungslinie“



sich eine eigene Meinung zum Thema „Zuhören“ bilden

Durchführung:

Die Lehrkraft legt die auf dicken Fotokarton kopierten Symbolkreise an einer imaginären Linie im Klassenzimmer oder im Gang möglichst weit auseinander auf den Boden. Mindestabstand sollten 5 Meter sein, da die Kinder sonst zu wenig Platz haben. Eventuell kann man für die Übung auch die Turnhalle nutzen.

Die Lehrkraft erklärt den Schüler*innen, dass sie gleich zu bestimmten Aussagen ihre Meinung kundtun sollen, indem sie sich passend an der Linie zwischen den zwei Symbolkreisen aufstellen. Bei kompletter Zustimmung sollen sie sich zum Bild mit dem Kind stellen, das den Daumen nach oben hebt. Sollten sie nicht der Ansicht sein, dass die Aussage stimmt, stellen sie sich auf die andere Seite zum Daumen nach unten.

Wichtig ist es, den Kindern zu erläutern, dass es kein Richtig und kein Falsch bei diesem Spiel gibt, sondern dass jeder seine eigene Meinung darstellen soll. Es ist also ebenfalls okay, sich an anderen Punkten der Meinungslinie aufzustellen.

Am Ende kann die Lehrkraft interessante Beobachtungen herauspicken und mit den Kindern noch einmal genauer besprechen, z. B.: „Ich habe gesehen, dass die meisten unsere Klasse zu laut finden. – Erzählt mal, was euch genau stört.“

Mögliche Aussagen für die Meinungslinie

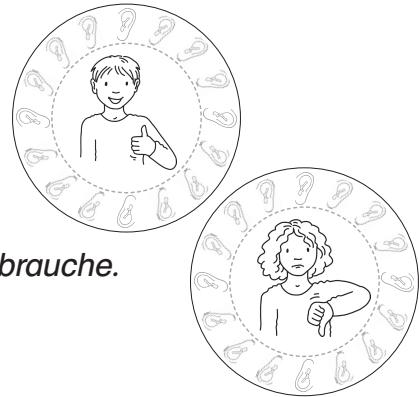
Ich kann mich gut konzentrieren, weil es in der Klasse leise ist.

Ich muss mir in der Turnhalle öfters die Ohren zuhalten.

Unser Lehrer sollte öfters schimpfen, weil es zu laut ist.

In der Pause finde ich auf dem Hof stille Ecken, wenn ich Ruhe brauche.

Ich selbst kann sehr leise arbeiten.



Praxistipps

- Für jüngere Schüler*innen ist es eventuell sinnvoll, die imaginäre Meinungslinie komplett durch ein Kreppband darzustellen.
- Die Methode kann man auch zur Meinungsbildung in anderen Kontexten einsetzen, zum Beispiel bei sozialerzieherischen Themen.
- Sollte der Platz nicht vorhanden sein, um eine stehende Meinungslinie im Raum zu bilden, kann man auch eine kurze Strecke mit Kreppband abkleben, die Symbole an beiden Enden legen und die Kinder ihre Meinung mit Muggelsteinen oder Plättchen an der Linie entlang legen lassen.



Hörtest



Hausaufgabe +
45 min Unterricht



2–4



Einzelarbeit



Arbeitsblätter „Mein Hörtest“ (in zwei Varianten), Fragebogen „Zuhören zu Hause“

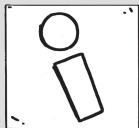


ein Hörspiel/Hörbuch qualitativ auswerten

Durchführung:

Die Schüler*innen erhalten die Hausaufgabe, ihr Lieblingshörspiel oder Hörbuch mithilfe eines Arbeitsblattes zu „testen“, das sie ausfüllen sollen. Dieser Fragebogen liegt in zwei Varianten vor (erkennbar an einem und zwei Ohren).

Am nächsten Tag bringen die Kinder den ausgefüllten Testbogen und im Idealfall ihre Hörspiele/Hörbücher auf CD, Stick oder den entsprechenden Internet-Link mit. Sie stellen Ihr Testergebnis mithilfe des ausgefüllten Arbeitsblattes im Plenum vor.



Was hört das Kind?

Analog zu den Leseerfahrungen spielen auch die Zuhörerfahrungen von Kindern eine wesentliche Rolle. Als Lehrkraft ist es sinnvoll, über die Vorlieben der Schüler*innen Bescheid zu wissen, weswegen sich die Methode „Hörtest“ eignet. Die Kinder sind zudem in der Regel sehr motiviert, wenn sie irgendetwas aus dem Bereich ihrer Freizeitbeschäftigung in der Schule ernsthaft vorstellen dürfen.



Praxistipps

- Besonders motivierend ist es, wenn die Klasse die vorgestellten Hörspiele, Hörbücher oder zumindest Ausschnitte von ihnen in der Folgezeit auch im Unterricht gemeinsam anhören kann.
- Man kann den Hörtest auch mit einem Hörspiel im Unterricht durchführen. Dazu hören alle gemeinsam ein von der Lehrkraft ausgewähltes Stück an und beurteilen dieses im Anschluss mit einem der Arbeitsblätter.
- Auch der Fragebogen „Zuhören zu Hause“ kann ein guter Gesprächsanlass in der Schule sein.



Nachsprechen



35 min



1-2



zu zweit, Plenum



Bildkarten „Sprecher“ und „Aufnahmegerät“, Satzstreifen „Fantasiesprache“, Frage-/Impulskarten „Nachsprechen“



genaues Zuhören

Durchführung:

Alle Kinder stellen sich so auf, dass sie die Lehrkraft gut sehen können. Die Lehrperson erklärt den Kindern, wie wichtig es dabei ist, genau aufzupassen und die Lehrkraft zu beobachten. Diese macht pantomimisch Bewegungen oder Körpergeräusche (z.B. Klatschen im Rhythmus) vor. Die Kinder ahnen sie genau nach, so wie ein „Spiegelbild“.

Nun sollen die Kinder beweisen, dass sie auch aufmerksame Zuhörer sind und „mit ihren Ohren beobachten“ können. Die Schüler*innen sollen wie ein Aufnahmegerät funktionieren. Die Lehrkraft spricht Sätze vor, die Kinder sprechen sie eins zu eins nach. Erst wird der Sprecher (= Lehrperson) aufgenommen, dann die Aufnahme abgespielt (= die Kinder). Damit dieser Wechsel gut klappt, hält die Lehrkraft abwechselnd die Bildkarten „Sprecher“ und „Aufnahmegerät“ hoch.

Variante als Partnerübung: Ein Kind ist Sprecher, das andere das Aufnahmegerät. Nach einer Minute tauschen die Kinder auf ein akustisches Signal (z.B. einen Klangstab) der Lehrkraft hin die Rollen. Nach dem zweiten Durchgang suchen sich alle Kinder einen neuen Partner. Die Lehrkraft entscheidet, wie oft die Übung durchgeführt wird.

Die Lehrkraft beendet die Übung und leitet die gemeinsame Reflexion ein, für die Sie auch die Frage-/Impulskarten „Nachsprechen“ verwenden kann.



Praxistipps

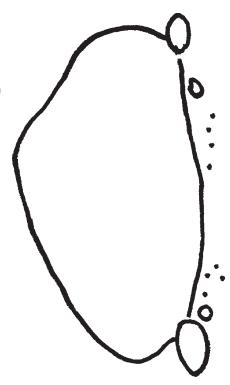
Genaues Zuhören erfordert Konzentration

- Diese Übung ist für viele Kinder schwierig, da sie Konzentration erfordert. Es ist deshalb sinnvoll, sie regelmäßig im Unterrichtsalltag zu integrieren. Wer das Nachsprechen gut übt, tut sich erfahrungsgemäß auch beim Auswendiglernen von Liedern und Texten leichter.
- Die nachzusprechenden Sätze sollten anfangs kurze Hauptsätze aus 3–5 Wörtern sein. Die Satzlänge und Schwierigkeit kann man nach Belieben steigern.
- Als passendes, ergänzendes Spiel eignet sich „Flüsterpost/Stille Post“ mit einem Wort oder auch mit ganzen Sätzen.
- Bei Sprachlernern ist ein rhythmisches Vorsprechen sinnvoll, wenn diese große Verständnisschwierigkeiten haben.
- Man kann für das Spiel auch auf Sätze einer Fantasiesprache zurückgreifen (siehe Satzstreifen „Fantasiesprache“), die für viele Kinder eine große Herausforderung sind.

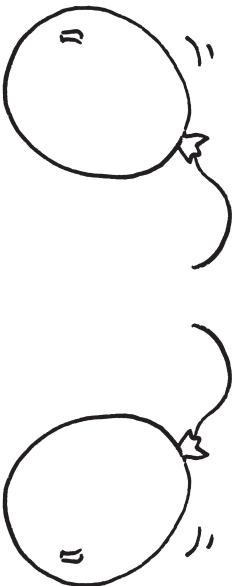


Frage-/Impulskarten „Nachsprechen“

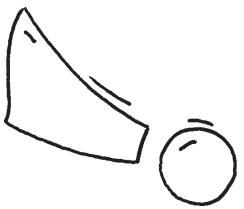
Das war für mich schwierig:



Das war für mich leicht:



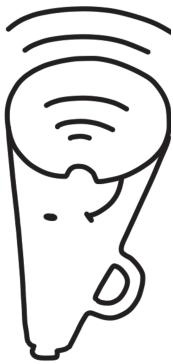
Was ist für das Nachsprechen besonders wichtig?



Ich bin ein gutes Aufnahmegerät, weil ...



Ich bin ein guter Sprecher, weil ...



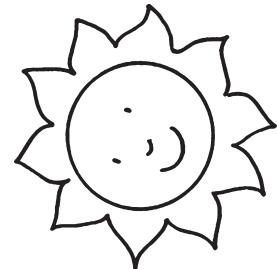
Warum üben wir das Nachsprechen gemeinsam?



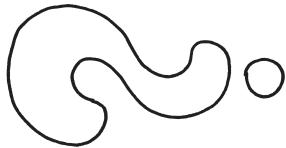
Das Zuhören fand ich heute schwer, weil ...



Das habe ich heute dazu gelernt:



Welche Sätze sind schwer nachzusprechen? Wieso?



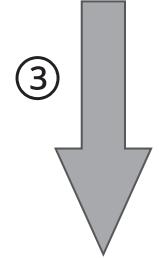
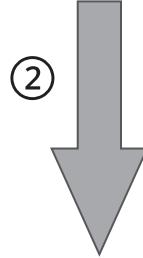
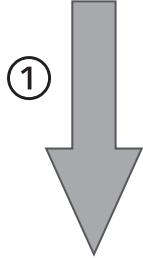


Organisationsformen

Hörerziehung ist besonders effizient und motivierend, wenn man neben der Rezeption von Hörtexten auch die eigene Produktion von Hörstücken anstrebt. Zuhören und Produzieren sind hierbei meist verzahnte Prozesse, die sich bedingen und beeinflussen. Dies wird im Folgenden als „(Schul-)Radio“ im weitesten Sinne bezeichnet. Die Übersicht zeigt unterschiedliche Möglichkeiten der Umsetzung mit Grundschulkindern.



(Schul-)Radio in der Schule



**Wöchentliche
Arbeitsgemein-
schaft
Schulradio**

**Radioprojekt
im regulären
Deutsch-
unterricht**

**Förder- und
Forderkurs
zur Sprach-
förderung**

- ① Eine sich wöchentlich treffende Schulradiogruppe bietet eine spannende und sinnvolle Möglichkeit, Hörerziehung nachhaltig bei den Kindern anzubauen. Auch das Zuhören sollte beim Schulradio ein zentrales Anliegen sein, nicht nur das Erstellen von Produkten. Deshalb sollten Sie die teilnehmenden Kinder durch geeignete Übungen immer wieder zum genauen Zuhören anregen. Die ideale Größe für eine Schulradiogruppe sind 8 Schüler*innen.
- ② Im regulären Deutschunterricht kann man Radioprojekte umsetzen. Es eignen sich komplexere Formate (siehe Übersicht „Beitragsformen“).
- ③ Sprachförderung kann durch Aufnahmen in besonders motivierender Art und Weise erfolgen: Kinder erhalten beim Anhören ihrer Hörtexte Rückmeldung und können im Anschluss gezielt an der Verbesserung der Qualität arbeiten. Hier macht die Produktion möglichst einfacher Formate Sinn (siehe Übersicht „Beitragsformen“).



Zeit- raum	Erarbeitung/Schwerpunkt
Monat 1	<p>Wir lernen uns kennen In der 1. gemeinsamen Stunde sollte ein Gruppenfoto entstehen. Die Kinder können sich zudem akustisch selbst oder gegenseitig vorstellen. Dazu sollte die Lehrkraft die Kinder bereits in den Umgang mit dem Aufnahmegerät oder der entsprechenden Technik einführen. Danach hören alle die Aufnahmen an und reflektieren.</p>
	<p>Wie heißt unser Schulradio? Nach einem Warm-up, bei dem die Kinder erneut das Aufnahmegerät/die Technik ausprobieren, stellen sie gemeinsam Überlegungen zum Namen des Schulradios an. Es ist sinnvoll, wenn der Name zur Schule passt. Auch ein Jingle mit Wiedererkennungseffekt sollten die Kinder noch in dieser Stunde produzieren. Dieser kann sehr einfach sein, z. B.: „Kinderlachen/lustige Tröte – gesungener/theatralisch gesprochener Slogan: Radio Sonnenschein – lustige Tröte“</p>
	<p>Umfrage: Das Schulradio stellt sich vor In der 3. Stunde produziert die Gruppe die erste kleine Umfrage. Dazu überlegen die Kinder 3 Fragen, die sie sich dann gegenseitig stellen (s. Material Arbeitsblatt „Eine Umfrage“). Idealerweise übernimmt ein Kind die Fragerolle, die anderen lassen sich befragen. Zunächst beantworten alle Frage 1, dann 2 und 3. Im Anschluss schneiden die Kinder die Umfrage in Gruppen. Eine Gruppe schneidet Frage 1 plus Antworten, die 2. Gruppe Frage 2 etc. Dabei sollen sie v. a. überlegen, welche Antworten spannend klingen und solche mit ähnlichem Inhalt herausschneiden. <u>Tipp:</u> Die fertige Umfrage sollte nicht länger als 1 Minute sein! Sinnvoll ist, wenn die Lehrkraft vorab über Beamer o. Ä. in diese Grundfunktionen des Schnittprogramms einführt: Hineinladen der Files ins Mehrspurprojekt, Verschieben der Datei, Schneiden, Abspeichern. Das Abmischen übernimmt am Ende die Lehrkraft.</p>
Monat 2	<p>Eine Nachricht erstellen Die Kinder arbeiten in Gruppen. Sie tippen am Computer eine kurze Nachricht, die die Schule im laufenden Schuljahr betrifft, z. B. zu folgenden Themen: Wir haben einen neuen Hausmeister; Bitte den Müll sauber trennen; Wichtige Termine Nach dem Tippen nehmen die Kinder die Nachricht auf und bearbeiten sie nach.</p>
	<p>Sendekonzept entwickeln Die Kinder konzipieren die 1. Sendung und nehmen sie auf. Dafür sind der Sendelaufplan und die passenden Wortkarten hilfreich (s. Material). Die 1. Sendung beinhaltet die bereits produzierten Formate (Umfrage, Nachrichten), für die die Kinder noch Moderationen erstellen, aufnehmen und ggf. schneiden müssen.</p>
	<p>Sendung fertigstellen und gegenhören Die Kinder oder die Lehrkraft fügen die Einzelbestandteile der Sendung am Computer zusammen. Dafür ist ausschlaggebend, wie technisch versiert die Kinder zu dieser Zeit bereits sind. Im Anschluss hören die Kinder die Sendung an und arbeiten evtl. noch Verbesserungsvorschläge ein. Daraufhin gestalten sie in Gruppen passende Schullogos und Plakate mit dem Namen als Schriftzug. Die besten Ergebnisse hängt man im Schulhaus aus oder stellt sie digitalisiert auf die Schulhomepage. Nun ist alles bereit für die 1. Sendung!</p>